

# Der Gesellschafter

Amtsblatt

des Kreises Calw für Nagold und Umgebung

Nagolder Tagblatt / Gegründet 1827

Fernsprecher: Nagold 429 / Anschrift: „Der Gesellschafter“ Nagold, Marktstraße 14, Volkshaus 66  
Druckerschrift: „Gesellschafter“ Nagold / Volkshauskonto: Stuttgart 5113 / Bankkonto: Volksbank  
Nagold 886 / Girokonto: Kreisbankstelle Calw Hauptweinstelle Nagold 05 / Gerichtsstand Nagold

Anzeigenpreise: Die 1 spaltige mm-Zeile ober  
deren Raum 6 Wk. Stellenanzeige, 11 Anzeigen,  
Theateranzeigen (ohne Platzspieltheater) 5 Wk.,  
Text 24 Wk. Nur das Erscheinen von Anzeigen  
in bestimmten Ausgaben und an vorgeschriebener  
Stelle kann keine Gewähr übernommen werden.  
Anzeigenannahmefrist ist mittwochs 7 Uhr.

Nr. 19

Freitag, den 23. Januar 1942

116. Jahrgang

## Weiteres Vordringen der Japaner

Ganze Lebensmittelzüge von den Japanern geschnappt — Mulmein im japanischen Bombenhagel  
Als zehnte Angriffe der japanischen Marineluftwaffe von Sumatra bis Neu-Guinea

DNS Tokio, 22. Jan. (Ostasienamt des DFB.) Im Verlauf der bisherigen Operationen auf der Halbinsel Malakka wurden auf mehreren Bahnhöfen, vor allem auf der nach Singapur führenden Hauptbahnstrecke insgesamt 35 Lokomotiven und 1180 Waggons erbeutet. Darunter befanden sich in erster Linie Güterwagen, Lastwagen und andere Spezialfahrzeuge.

Gleichzeitig erbeutet wurden mehrere Güterzüge, die Lebensmittel, Kleidungsstücke und wichtige Kriegsmaterialien befanden. Besonders die Erbeutung umfangreicher Lebensmitteltransporte hat, wie die Berichte hinzufügen, bereits wesentliche Auswirkungen beim Gegner gehabt, da die Briten jetzt großen Mangel an Lebensmitteln verspüren.

DNS Tokio, 22. Jan. (Ostasienamt des DFB.) Nach dem letzten Bericht von der Burmafront sind Hulen und Knapf von Mulmein das Ziel unangenehmer heftiger Angriffe der japanischen Luftwaffe. Zwei Flugzeugbomben wurden abgeworfen und eine dritte in Brand gesetzt. Auch der Bahnhof wurde schwer beschädigt und erlitt erhebliche Schäden. In Zusammenarbeit mit den auf die Stadt vorrückenden Verbänden haben die japanischen Piloten im Zielangriff zahlreiche britische Panzer vernichtet.

DNS Tokio, 22. Jan. (Ostasienamt des DFB.) Wie das Kaiserliche Hauptquartier am Donnerstagabend bekanntgab, führte die Luftwaffe der japanischen Marine seit dem 15. Jan. infanteristisch im Raum von der Nordwestküste Sumatras bis hinüber nach Neu-Guinea erfolgreiche Operationen gegen feindliche Luftbasen in Niederländisch-Indien durch. So wurde die Luftbasis Japan an der Ostküste von Celebes angegriffen, auf Celebes Palopo im Nordwesten des Golfs von Boni, Ken Duri am Südpol von Celebes sowie Kolondale, ebenfalls an der Ostküste und zwar in der Bucht von Tomori, auf der Molukken-Gruppe die Insel Timor, Stadt Ternate, im Nordwesten, Batjan, etwa 150 Km. südlich davon, sowie Ambon. Hier wurden zehn feindliche Maschinen, darunter mehrere Flugboote, abgeschossen bzw. am Boden zerstört und Einrichtungen durch Bomben beschädigt.

Weiterhin führte die japanische Luftwaffe am 18. Januar Bombenangriffe auf die wichtige Insel Sabana gegenüber der Nordwestküste Sumatras und den Hafen Belawan durch, wobei ein Handelsdampfer von 2000 BRT. versenkt wurde.

## Grenze Thailand-Burma überschritten

Schnelle Truppen ziehen über das bis 2000 Meter hohe Grenzgebirge

Tokio, 22. Jan. (Ostasienamt des DFB.) Nach einem Sonderbericht der japanischen Zeitung „Tokio Nichi Nichi“ von der Front haben die japanischen Streitkräfte, die an der Nordwestgrenze Thailands in Bereitschaft standen, in den Morgenstunden des 20. Januar den Salween-Fluss, der an dieser Stelle teilweise die Grenze zwischen den beiden Ländern bildet, überquert. Das bedeutet, daß die Japaner mit den Operationen gegen Burma bereits eine dritte Front schufen, mit dem Zweck, in schnellem Vorstoß die wichtige Burmastraße nördlich Kungun abzuschneiden. Gleichzeitig würden damit alle feindlichen Kräfte, die im Raum von Mulmein und Kungun und noch weiter nördlich davon stehen von drei Seiten bedroht, nämlich einmal aus südlicher Richtung von Tawoy aus, zweitens im Stoß gegen Mulmein und drittens durch die oben genannten Operationen über den Salween-Fluss. Damit würde auch die letzte Möglichkeit nicht nur für die Lieferung von Kriegsmaterial nach Thungking abgebrochen werden, sondern es würde für die Briten dann auch unmöglich sein, Truppenverschiebungen von Nord-Burma her oder aus dem angrenzenden nördlichen chinesischen Gebiet nach Süden vorzunehmen. Bei den Operationen gegen Burma sind, wie Berichte von den dortigen Fronten übereinstimmend bestätigen, große Schwierigkeiten zu überwinden. So müßten die japanischen Streitkräfte, die zum direkten Stoß in westlicher Richtung auf Mulmein ansetzten, zunächst eine bis 2000 Meter hohe Gebirgskette, die wie ein natürlicher Wall die Grenze zwischen Thailand und Burma bildet, überqueren. Für diese Operationen wurden nach diesen Berichten schon alle Kräfte eingesetzt, die an der Burma-Front gleichzeitig über das Gebirge nach Burma vorstießen. Die letzten Berichte sprechen bereits von erheblichem Geländegewinn und einer unmittelbaren Bedrohung Mulmeins.

## Japanischer Angriff auf Burma

Tokio, 22. Jan. (Ostasienamt des DFB.) Die aus Thailand heraus geführten Angriffe gegen Burma werden, wie in Tokio verlautet, aus zwei Richtungen geführt: Erstens nach der Befestigung Tawoys in der Höhe von Bangkok an die Westküste Burmas, aus südlicher Richtung aus dem Grenzabschnitt Thailand-Burma auf Mulmein.

Die Befestigung wichtiger Stützpunkte an der burmesischen Küste ermöglicht es der japanischen Wehrmacht — so wird in Tokio erklärt —, ihre Operationen im Raum des Golfs von Bengalen durchzuführen. Was im Einzelnen die Befestigung Tawoys angeht, so sei ihre wirtschaftliche Auswirkung von besonderer Bedeutung, da Tawoy mit 30 000 Einwohnern der Zentralplatz für den Handel mit Reis, Zinn und Gummi sei. Nach der Befestigung Kunguns und Singapors verläuft die Japaner über eine fast 2000 Kilometer breite Küstenfront, die zu beiden Sei-

ten an wichtige Stützpunkte angelehnt und im Rücken durch ein tief gestaffeltes Verteidigungssystem gegen feindliche Angriffe gesichert sei.

Die Zahl der in Johor umzingelten britischen Streitkräfte beläuft sich nach neuesten japanischen Meldungen auf etwa 34 000 Mann. Darunter befinden sich 25 000 Australier und Briten sowie 9000 Inder.

Gegen die Vertreter der Columbia wie auch der National Broadcasting Company in Singapur wurde, wie Reuters meldet, Rundfunkstille verhängt. Zwischen den Nachrichtenstellen in Singapur und den britischen Behörden ist es in letzter Zeit verhältnismäßig zu Meinungsverschiedenheiten gekommen, weil die amerikanischen Büros sich weigerten, Nachrichten weiterzugeben, die ihnen von den Engländern diktatorisch vorgegeben wurden. England hat darum kurzerhand über die Rundfunkvertreter Sperre verhängt.

## Die Kämpfe in Südmalaya

Tokio, 22. Jan. Nach dem am Donnerstag eingetroffenen Nachrichten entwickelte sich die Lage auf der Malakka-Halbinsel planmäßig weiter zugunsten der japanischen Truppen. Der britische Heeresbericht in Singapur mußte zugeben, daß die britischen Stellungen an der Ostküste der Malakka-Halbinsel bei Endau ausgegeben und neue Verteidigungslinien südwärts bezogen worden seien. Im nordwestlichen Johor sind weiterhin schwere Kämpfe im Gange. An der Westküste wird bei Batu Pahat um den Besitz der von dort nordwärts nach Perak an der Ostküste führenden Straße gekämpft. Inzwischen ist die Inselfestung Singapur das Ziel dauernder schwerer japanischer Luftangriffe.

## Burmesische Streitkräfte greifen Engländer an

Tokio, 22. Jan. (Ostasienamt des DFB.) Zur Eroberung von Tawoy werden Einzelheiten bekannt, die zeigen, welche Auswirkungen bereits die vor allem durch die Verhaftung des Ministerpräsidenten Sam hervorgerufene antienglische Stimmung unter den Burmesen erzeugte. Diesen Berichten zufolge nahmen die Kämpfe um Tawoy infolgedessen eine unerwartete Wendung, als antibritisch eingestellte burmesische Streitkräfte die englischen Verteidiger im Rücken angriffen und so zur schnellen Vernichtung des Gegners beitrugen. Hierdurch war es möglich, Tawoy schneller zu besetzen, als es vorgesehen war.

## Eroberung der japanischen Luftwaffe

DNS Tokio, 22. Jan. Das Kaiserliche Hauptquartier gab bekannt, daß japanische Marineluftzeuge bei Angriffen auf strategisch wichtige Stützpunkte in Niederländisch-Indien seit dem 15. Januar zehn holländische Flugzeuge, darunter sechs Flugboote, abgeschossen oder am Boden zerstörten. Schwere Schäden wurden feindlichen Flugplätzen auf Bornen, Celebes und den Molukken zugefügt. Wie „Nomiuri Shimbun“ berichtet, wurden bei den wirkungs-

## Schwungvolle Gegenangriffe an der Ostfront

Berlin, 22. Jan. Die Bolschewisten setzten am 20. Januar bei 50 Grad Kälte ihre Angriffe gegen den Abschnitt einer deutschen Division im Donezgebiet fort. Nach starker Artillerie- und Panzerbereinigung gingen die Bolschewisten mit etwa acht bis zehn Bataillonen, trotz der starken deutschen Abwehr und der hohen Verluste, die sie während der einzelnen Angriffe erlitten, immer wieder gegen die deutschen Linien vor. Die Angriffe, die bis zur Dunkelheit andauerten, blieben aber allesamt erfolglos. Auch ein mit Panzerunterstützung geführter Vorstoß in der gleichen Gegend wurde von den Deutschen im Gegenstoß zurückgeschlagen. Zwei feindliche Panzerkampfwagen wurden nach den ersten Schüssen kampfunfähig und blieben vor den deutschen Linien liegen. Die deutschen Truppen konnten allein in diesem Abschnitt 500 tote Bolschewisten zählen.

## Zu den Kämpfen um Feodosja

Berlin, 22. Jan. Rumänische Truppen, die an der Ostfront der deutschen Verbände den Gegenangriff bei Feodosja führten, stießen dem Feind am 20. Januar in den Raum nordwärts der wiedergewonnenen Stadt Feodosja nach und waren ihn weiter zurück. Dabei kam es zum Kampf um eine von den Bolschewisten sehr verteidigte Ortschaft, die nach hartem Gefecht von den rumänischen Soldaten genommen wurde. Im Hintergebirge verblühte der Gegner an der Küste des Siwach am gleichen Tage mit 10 Uderbooten Truppen an Land zu legen, er wurde aber durch erfolgreiche Gegenangriffe in das „Rauhe Meer“ zurückgeworfen.

Das von den Russen selbst Gultse Meer, d. h. Faulen Meer, genannte Strandengebiet ist durch die 111 Kilometer lange Landzunge von Wabat vom Kowkass Meer abgetrennt und hat außerordentlich leichtes Wasser, das ein Behalten nur mit wenigen Schiffen ist. Beide Gebiete sind infolge der wachsenden Wasserstände überflutete Schlammflächen, die weder dröhnen noch bezaubern werden können. Die Zurückweisung der bolschewistischen Landtruppen in dieses Sumpfgelände ist nach dem Verlust der Boote wegen der fehlenden Rückzugsmöglichkeiten mit einer völligen Vernichtung gleichbedeutend.

soßen Angriffen, die die japanische Luftwaffe am Mittwoch auf Singapur richtete, zwölf Hurricane-Maschinen abgeschossen.

## Flucht aus Singapur?

Tokio, 22. Jan. Wie Domei meldet, sind in Singapur einige kleinere Transporter eingetroffen, welche die britische Zivilbevölkerung von der Insel wegbringen sollen. Das britische Oberkommando bemüht sich inzwischen verzweifelt, Verstärkungen heranzubekommen. Angeblich sollen bereits Flugszeuge zur Verstärkung im Kampf um die Insel eingesetzt worden sein. Auch werde in verschiedenen Berichten davon gesprochen, daß „australische Divisionen“ zu erwarten seien.

## Die Kämpfe auf Luzon

USN-Streitkräfte ziehen sich zurück

Tokio, 22. Jan. (Ostasienamt des DFB.) Nachdem über die Operationen auf der Balang-Halbinsel seit mehreren Tagen keine oder nur kurze Berichte eintrafen, zeigen die neuesten Meldungen von dieser Front, daß die feindliche Artillerie, die die größte Rolle in der Verteidigung spielte, sich gegenwärtig im südlichen Küstengebiet nach neuen Positionen befindet. Allerdings lassen die Berichte keinen Zweifel darüber, daß die dortigen Kämpfe auf beiden Seiten äußerst erbittert geführt werden. Die Verteidiger ziehen sich diesen Informationen zufolge allmählich in Unordnung in südlicher Richtung nach der Manila-Bucht zurück. In der Gegend des Kriegsschiffens Dlongapo, und zwar im Südteil der Subig-Bucht, führten die Japaner eine erfolgreiche neue Landung durch.

## Ablenkung durch Schallplatten

Churchill zieht seinen Antrag zurück

Tiflis, 22. Jan. Churchill hat seinen Antrag auf Schallplattenübertragung seiner Rede in der kommenden großen Unterhausung wieder zurückgezogen, da dieser Antrag auf Widerstand in allen Teilen des Hauses gestoßen war. Der britische Premier hat es wieder einmal rasigniert verstanden, die Aufmerksamkeit der Öffentlichkeit auf ein Nebenspieler zu lenken. Während des britischen Empire in allen Jahren tracht und Singapur und Kanton in höchster Gefahr schweben, verließ sich die Londoner Presse in eine müde Auseinandersetzung, es es anständig sei, die Unterhausrede des Premierministers durch den Rundfunk übertragen zu lassen.

## Londoner Nachrichtenamt zur Unterhandlungsdebatte

Berlin, 22. Jan. Der Rundfunksprecher Montague sagte im Londoner Nachrichtenamt in einem Kommentar zur Unterhandlungsdebatte: „Churchills Erklärung vor dem Parlament wird hier in England ebenso unangeblich erwartet wie in Australien oder irgendwo sonst in der Welt. Politische Kreise stellen sie an Wichtigkeit bereits der Debatte nach der Katastrophe in Norwegen im Frühjahr 1940 zur Seite, die den Rücktritt Chamberlains und die Bildung der Churchill-Regierung zur Folge hatte.“ Montague sagte dann, daß das natürlich nicht heißen sollte, daß nun Churchills Rücktritt gewünscht wird, und fügte hinzu: „Es mag ganz deutlich zu sagen: Niemand weiß einen beliebigen Nachfolger. Aber die Verantwortung über die „Schicksalsgangene“ Lage auf Malakka ist hart.“

## Hohe Menschen- und Materialverluste der Bolschewisten

DNS Berlin, 22. Jan. Im Verlauf der harten Abwehrkämpfe, die die deutschen Truppen während der vergangenen Tage trotz schneidender Kälte an allen Teilen der Ostfront führten, hatten die Bolschewisten wieder sehr hohe Menschenverluste. So mußte der Feind am 19. Januar nach dem Zusammenbruch eines härteren Angriffs im Norden der Ostfront 500 Tote zurücklassen. Über 100 Bolschewisten wurden dort gefangen genommen. An einer Stelle im Waldai-Gebiet wurden nach der Abwehr von drei Angriffen gegen einen deutschen Stützpunkt 200 gefallene Bolschewisten und 30 Gefangene gezählt. Im mittleren Abschnitt der Ostfront blieben von zwei dort angreifenden feindlichen Kompanien 100 Gefallene vor der deutschen Verteidigung liegen.

Auch die an der Donezfront durchgeführten Angriffe brachten dem Feind ungewöhnlich hohe Verluste. Als die bolschewistischen Massen hier gegen einen größeren Stützpunkt vorgingen, der von einem Infanteriebataillon sehr verteidigt wurde, setzte der Bataillonskommandeur seinen Stab und Teile einer Infanteriekompagnie zu einer Kampfstärke zusammen, mit der er die bolschewistische Angriffswelle zerstückte. Im Bereich des Regiments, dem dieses Bataillon angehörte, wurden 550 tote Bolschewisten festgestellt, nachdem der mit starken Kräften geführte bolschewistische Angriff im Feuer der deutschen Verteidiger restlos zusammengebrochen war.

Bei harten Kämpfen im mittleren Abschnitt der Ostfront wehrte am 20. Januar ein deutsches Infanterie-Ba-



taillon, unterführt von einer Flakabteilung, unter der un-  
sichtigen Führung seines Bataillonskommandeurs fünf aufein-  
anderfolgende heftige Panzerangriffe der Bolschewisten auf einen  
wichtigen Verkehrsnotenpunkt erfolgreich ab. Den Sowjettrup-  
pen wurden hohe blutige Verluste zugefügt. Die Bolschewisten  
verloren in diesem Kampf etwa 1000 Tote.

In schneidigem Gegenstoß warfen deutsche Truppen feind-  
liche Kräfte, die in einem von unseren Truppen besetzten Ort  
eingedrungen waren, wieder zurück. Bei 25 Grad Kälte und  
dunkelstem Wetter, das den Kampf erschwerte, trieben die Deut-  
schen den Gegner über den Ort hinaus. Die Bolschewisten muß-  
ten über 200 Tote zurücklassen.

Deutsche Gebirgstruppen wiesen am 20. Januar im Rahmen  
der Abwehrkämpfe im südlichen Abschnitt der Ostfront  
mehrere Angriffe der Bolschewisten unter blutigen Verlusten  
für den Gegner zurück. In der Nacht zum 20. Januar leitete  
der Gegner seine Angriffe gegen die deutschen Linien mit hefti-  
ger Artilleriefeuer ein. Bis in die frühen Morgenstunden  
des 20. Januar versuchten die Bolschewisten in drei aufeinander-  
folgenden Angriffen in die deutschen Linien einzudringen. Die  
energische Abwehr der Gebirgstruppen geschlug jedoch alle Ver-  
suche des Feindes. Im Gegenstoß wurden die Bolschewisten  
über den vor den deutschen Linien liegenden ausgesetzten  
Fisch zurückgeworfen.

**Wirksamste Unterstützung durch die deutsche Luftwaffe**

DNB Berlin, 22. Jan. Die deutsche Luftwaffe griff auch wäh-  
rend der letzten vier Tage mit starken Kräften überall an der  
Ostfront aktiv in die Erdkämpfe ein und unterstützte die er-  
folgreiche Abwehr der Truppen des Heeres auf das wirksamste.  
Truppenansammlungen und -Bereitstellungen, angreifende Ver-  
bände und Panzeransammlungen wurden unter hohen blutigen  
Verlusten für den Feind bombardiert. Batterien, Artillerieposi-  
tionen, Feldstellungen und Lastkraftwagenansammlungen wur-  
den im Süd-, Mittel- und Nordabschnitt mit bester Wirkung  
bombardiert. Mehr als zehn Panzer wurden vernichtet, über  
zwanzig Geschütze zerstört. Die Kampf- und Sturzkampfflugzeuge  
richteten ihre Angriffe vor allem auch auf die anmarschierenden  
Truppen, Radschulolonnen und die Ausladungen auf den  
Bahnhöfen sowie auf von Truppen besetzte Ortschaften. Ganze  
Infanteriekolonnen wurden aufgerieben, viele Volkstreffler wur-  
den bei Truppenausladungen zerstört. Über 1200 motorisierte  
und bespannte Fahrzeuge wurden vernichtet und eine größere  
Zahl mit Truppen besetzter Ortschaften zerstört. Auch Schiff-  
flotte im Schwarzen Meer sowie die Hafenanlagen von Ker-  
tsch wurden wiederholt mit Bomben belegt. Mehrere  
Handelsfahrzeuge wurden südlich von Kertsch schwer beschädigt. An  
den Eisenbahnlinien, insbesondere der M u x m a n b a h n , wur-  
den viele Gleisunterbrechungen erzielt, 6 Züge und 5 Bahnhöfe  
zerstört sowie viele Züge beschädigt. Der Feind erlitt überall  
hohe Verluste an Menschen und Material. Auch die Flugplätze  
der Bolschewisten wurden immer wieder angegriffen und viele  
Flugzeuge am Boden zerstört. Die deutschen Jäger behaupteten  
nach wie vor in Luftkämpfen ihre Überlegenheit. Nach bisher  
vorliegenden Meldungen verloren die Sowjets in den letzten  
vier Tagen 59 Flugzeuge, während nur 11 eigene vernichtet  
wurden.

**Der deutsche Wehrmachtsbericht**

Fortgang der Abwehrkämpfe an der Dnepr-Front sowie im  
mittleren und nördlichen Abschnitt bei starkem Frost — Wie-  
derholte Ausbruchversuche der Sowjets vor Leningrad ge-  
scheitert — 6000 BNT, vor der schottischen Nordwestküste von  
deutschen Kampfflugzeugen zerstört — Erfolgreicher deutsch-  
italienischer Vorstoß in Nordafrika

DNB. Aus dem Führer-Hauptquartier, 22. Jan.

Das Oberkommando der Wehrmacht gibt bekannt:  
Auf der K r i m schritten mehrere feindliche Vorstöße  
gegen die Einschließungsfront von Sewastopol.

An der D n e p r - F r o n t sowie im mittleren und nörd-  
lichen Abschnitt der Ostfront nehmen die Abwehrkämpfe bei  
starkem Frost ihren Fortgang. Zahlreiche feindliche Angriffe  
wurden abgewiesen. Eigene Gegenangriffe waren erfolg-  
reich.

Vor Leningrad scheiterten wiederholte Ausbruch-  
versuche der Sowjets.  
In der Straße von Kertsch beschädigten Kampf-  
flugzeuge ein großes sowjetisches Handelschiff durch Bom-  
benwurf.

Bei bewaffneter Auffklärung im Seegebiet von  
G r o ß b r i t a n n i e n versenkten deutsche Kampfflugzeuge  
vor der schottischen Nordwestküste ein Handelschiff von 6000  
BNT und einen Kohlenleichter von 800 BNT. Vor der  
englischen Südwestküste wurde ein größeres Handelschiff  
durch Bombenwurf beschädigt. Auf einer den Schellands  
vorgelagerten Insel zerstörten Kampfflugzeuge mehrere Voll-  
treffer in kriegswichtigen Anlagen.

In N o r d a f r i k a haben deutsch-italienische Panzertrup-  
pen in überraschendem Vorstoß die vor unseren Stellungen  
in der Cyrenaika aufmarschierten britischen Kräfte angegrif-  
fen und gemorren. Der Feind ging fluchtartig in Richtung  
auf Agadabia zurück. Starke Verbände der deutschen und  
italienischen Luftwaffe griffen in die Kämpfe auf der Erde  
ein und bombardierten Truppen- und Panzeransammlungen  
des Feindes. An der ägyptischen Küste wurden Vorrats-  
lager der Briten in Brand gemorren.

Der Feind warf in der letzten Nacht Bomben auf K o h -  
lenleichter im n o r d w e s t l i c h e n K ü s t e n g e b i e t . Die  
Zipfelbunkerung hatte keine Verluste, Militärischer Schaden  
entstand nicht. Hund der angreifenden britischen Bomber  
wurden zum Absturz gebracht.

In der Zeit vom 11. bis 20. Januar verlor die britische  
Luftwaffe 33 Flugzeuge, davon 16 über dem Mittelmeer  
und im Nordafrika. Während der gleichen Zeit gingen im  
Kampf gegen Großbritannien 16 eigene Flugzeuge verloren.

**Der finnische Wehrmachtsbericht**

DNB Helsinki, 22. Jan. Laut finnischen Heeresberichts vom  
21. Januar versuchte am 20. Januar und in der Nacht zum  
21. der Feind fünfmal, Helsinki zu bombardieren. Um  
15 Uhr gelang es einer feindlichen Maschine, auf das Stadt-  
gebiet vorzudringen und aus 4000 Meter Höhe etwa 10 klei-  
nere Bomben im westlichen Stadtteil abzuwerfen, wobei auch  
Opfer zu betlagen waren. In der Zeit zwischen 19 und  
2 Uhr früh fanden vier weitere Luftalarme statt. Bomben fielen  
außerhalb der Stadt ins Meer und nordwestlich in Waldgebiete,  
ohne irgendwelchen Schaden zu verursachen. Die Angriffe  
wurden mit kleinsten Kräften, höchstens 5 bis 6 Ma-  
schinen, durchgeführt. Dank der Bodenabwehr und Schmelzer,  
die in bester Bereitschaft waren, gelang es nur einer feind-  
lichen Maschine, das Stadtgebiet zu überfliegen. Alle übrigen  
Angriffe wurden abgewiesen. Eine feindliche Maschine wurde  
von der Bodenabwehr zum Absturz gebracht.

**Der italienische Wehrmachtsbericht**

Deutsch-italienische Panzerverbände in der Cyrenaika  
vorgeht

DNB Rom, 22. Jan. Der italienische Wehrmachtsbericht vom  
Donnerstag hat folgenden Wortlaut:

Seit gestern sind in der Cyrenaika Kämpfe zwischen ita-  
lienisch-deutschen Panzerverbänden, die zu einem Angriff vorgezogen  
sind, und den gegenüberliegenden feindlichen Einheiten im Gange.  
Luftverbände der Achsenmächte, die die Bodenkraft wasserfüh-  
ren, bombardierten heftig und wiederholt im Rückzug befindliche  
Truppen, Fahrzeugansammlungen, Artilleriestellungen, Depots  
und Versorgungscentren.

Die deutsche Luftwaffe bombardierte Flugplätze und Haf-  
enanlagen der Insel Malta, wodurch einige Brände entstanden.  
Im Luftkampf wurde eine Hurricane abgeschossen.

Ein feindlicher Einflug auf Tripolis hatte keine schweren Sch-  
den zur Folge.



Generalfeldmarschall von Bor im Führerhauptquartier  
Der Führer empfing in seinem Hauptquartier den Generalfeld-  
marschall von Bor vor der Übernahme eines neuen  
Abschnittes an der Ostfront. (Presse-Hofmann, Jander-M.-K.)

**Die Verantwortung des Kaufmanns**

Ansprachen von Reichswirtschaftsminister Junt und Staats-  
sekretär Bode

DNB Berlin, 22. Jan. Im Anschlag an die in dieser Woche  
abgehaltenen Beitragsleistungen der Reichsgruppe Handel und ihrer  
Wirtschaftsgruppen fand im „Haus der Flieger“ eine geschlossene  
Arbeitstagung der zusammengesetzten Beiräte aller Handelsgrup-  
pen statt, auf der Reichswirtschaftsminister Junt und Staats-  
sekretär Bode Gelegenheit nahmen, den verammelten Amis-  
tratoren des Handels in Ausführungen wirtschaftspolitischer Bezo-  
gen, ernährungspolitischer Art für ihren Verantwortungsbereich die Mar-  
schierung zu weisen und ihnen Richtlinien für ihre praktische  
Tagesarbeit zu geben.

Reichsminister Junt sprach seinen Dank für das aus, was  
der deutsche Kaufmann und besonders der Einzelhändler während  
des Krieges für das deutsche Volk geleistet hat. Er besprach die  
besonderen Schwierigkeiten des Handels im Krieges, kennzeichnete  
die Verantwortung des Kaufmanns und ging dann näher auf die  
besonders aktuellen Probleme des Handels ein. Der Käufer sei  
jeder in einer verbindlichen Form zu behandeln. Zum B e r e i -  
t u n g d e m V a d e n t i s c h „ bemerkte Reichsminister Junt, es  
sei durchaus zu vertreten, wenn der „alte Kunde“ eine gewisse

**Staatsakt für Generaldirektor Dr. Diehn**

Reichsminister Junt überbrachte den letzten Gruß  
des Führers

Berlin, 22. Jan. Im Ehrenhof der Technischen Hochschule Char-  
lottenburg fand am Donnerstagmittag der vom Führer an-  
geordnete feierliche Staatsakt für den verstorbenen Generaldirek-  
tor des deutschen Kalifondats Dr. h. c. August Diehn statt.

Mit den Angehörigen des Verstorbenen und den leitenden  
Männern der deutschen Kalimirtschaft waren viele führende  
Männer aus Staat, Partei und Wehrmacht, Wirtschaft und  
öffentlichen Leben erschienen. Man sah mit Reichsminister Junt,  
der den letzten Gruß des Führers überbrachte, als Vertreter des  
Reichsmarschalls Hermann Göring Staatssekretär Röcker und  
Staatsrat Gröbner, die Reichsminister Frits, Raft, Darré, Dörp-  
müller und Rosenfeld. Bei seinem Erscheinen entbot Reichs-  
minister Junt dem Toten seinen Gruß und sprach den Ange-  
hörigen die Anteilnahme des Führers und das Beileid der  
Reichsregierung aus. Nachdem das Andante der 5. Sinfonie  
Beethoven gespielt vom Großen Deutschen Rundfunkorchester,  
vertlungen war, hielt

Reichsminister Junt die Gedenkrede

Der Minister entbot dem „großen deutschen Kaufmann, dem  
hervorragenden deutschen Wirtschaftsführer, dem einzigartigen  
Menschen“, den letzten Gruß des Führers. „Das deutsche Volk“,  
führ der Minister fort, „hat einen großen, wahrhaft deutschen  
Menschen verloren und der Führer einen lieben alten Freund.  
Wir stehen erschüttert an dieser Bahre und können es kaum  
fassen, daß August Diehn nicht mehr unter uns ist. Unvergess-  
lich wird bleiben, wie dieser Mann die Welt, die Menschen und  
die Engländer geliebt hat. Ein großes Leben, ein reiches Leben,  
reich an tragischen Ereignissen ist dahingegangen.“

Reichsminister Junt schilderte den Lebensgang des Verstor-  
benen, den es schon früh aus seiner lebenbürgerlichen Heimat  
zunächst nach Hamburg und dann in die Welt zog, wie er  
als Redner und Kaufmann in die Trupphäute des Engländers, nach  
Singapur, kam. Es liege, erklärte Reichsminister Junt, eine  
gewisse Tragik darin daß der Mensch, der dort für Deutschland  
kämpfte, in dem Augenblick die Augen schließt, wo dieses Welt-  
reich in allen seinen Jagen tragt, wo in dem Land, das das  
Symbol der ewigen Weltmacht war, die englische Weltmacht  
zugrunde geht. August Diehn, fuhr der Minister fort, war der  
erste und der letzte Deutsche, der Mitglied der englischen Han-  
delskammer in Singapur war, bis die Engländer nach Aus-  
bruch des Weltkrieges 1914 den gefährlichsten Konkurrenten ins  
Konzentrationslager steckten. Zweimal wurde der gefährliche  
Gegner Englands zum Tode verurteilt, aber er schlug ihnen ein  
Schlüsselpfen und entwich dem Konzentrationslager. Auf abru-  
tischen Weg, fuhr der Minister durch den Dschannel schlängelnd, kam



Die neue Protektoratsregierung beim belg. Reichsprotector

ff-Übergangsführer und General der Polizei Hendrich auf  
der Brauer Bura. Der belg. Reichsprotector im Gespräch mit  
dem Vorsitzenden der Regierung, Dr. Jaroslaw Krejci; im Hin-  
tergrund (von links): ff-Übergangsführer Frank der Innen-  
minister Biernert und der Minister für Land- und Forstwirt-  
schaft, Adolf Hrubo. (Presse-Hofmann, Jander-M.-K.)

Bevorzugung erhalte, und es sei sogar sehr zu begrüßen, wenn  
dem berechtigten Käufer mit viel Zeit, der auf der „Nazi-  
läusenjagd“ von Geschäft zu Geschäft eilt, durch die Bevorzugung  
der Stammlieferanten kein übles Handwerk erwirbt werde, doch  
muß das Prinzip sein: Nicht einigen alles, sondern vielen  
etwas zu geben. Zahlreiche Volksgenossen mühten heute Arbeit-  
platz und Wohnort wecheln, weil es im Reichsinteresse erforder-  
lich ist, gerade für die ersten als „neue Kunden“ keine Benachteilig-  
ung erfahren.

Wahrscheinlich sprach der Staatssekretär im Reichsministerium  
für Ernährung und Landwirtschaft, Herbert Bode, über die  
deutsche Ernährungsfrage. Für die Größe der von der deutschen  
Kriegsernährungsmittelschicht vollbrachten Leistung sei besonders  
kennzeichnend, daß Deutschland heute nicht nur das eigene Volk  
aus dem eigenen knappen Raum ernähren müsse, sondern dar-  
über hinaus auch erhebliche Mengen von Nahrungsmitteln, vor  
allem von Getreide, an die Bevölkerung beleharter Gebie-  
te, bzw. an das verbündete Finnland liefern  
Deutschland, das vor dem Krieges regelmäßig gewisse Mengen von  
Brotgetreide einführte, sei während des Krieges zum 2 p r -  
teile von Brotgetreide geworden. Hinzu kommt, daß in  
Deutschland selbst der Bedarf an Nahrungsmitteln seit Kriegs-  
beginn durch den Geburtenüberschuß, die deutschen Rückwanderer,  
die Zunahme der Schwer- und Schwerstarbeit, die Vereinnahmung  
ausländischer Arbeitskräfte und die Gefangenen nicht unerheblich  
zugenommen hat. Auch das Anwaschen der Wehrmacht hat zu  
einer Zunahme des Nahrungsmittelverbrauchs geführt, da der  
kämpfende Soldat nun einmal besser versorgt werden muß als  
der Heiligt. Die Aufgaben der deutschen Ernährungswirtschaft  
sind also während des Krieges ständig gewachsen. Wenn trotzdem  
die Lebensmittelrationen im dritten Winter dieses Krieges gleich  
blieben, so ist das eine entscheidende Leistung der  
deutschen Landwirtschaft und der Ernährungswirtschaft.  
An den Erfolgen der Kriegsernährungswirtschaft habe aber auch  
der Handel seinen großen Anteil. Ohne ihn wäre es nicht möglich  
gewesen sicherzustellen, daß auf die ausgegebenen Lebensmittel-  
karten tatsächlich auch immer die angeforderten Lebensmittel zur  
Verfügung standen. Für diese Mitarbeit gebühre dem Handel  
Dank und Anerkennung. Je länger der Krieg dauere, desto be-  
wusster müsse jeder Deutsche handeln.

Esquis in England eingeworfen. Ein Stafford Cripps, der  
früher belgischer Reichshalter in Moskau, ist jetzt, wie Reuters  
meldet, in England eingetroffen.

er nach Batavia und schließlich nach Deutschland. Auf ein An-  
gebot des Rijksbankiers von Indien, ihm sein nicht unbedeutendes  
Vermögen zurückzugeben, erklärte August Diehn, er brauche kein  
Vermögen mehr, er sei in Deutschland, und man möge sein Ver-  
mögen den Deutschen geben, die nicht das Glück hatten, wie er  
in die Heimat zurückzukehren.

Reichsminister Junt würdigte die großen Verdienste, die  
August Diehn, an die Spitze des deutschen Kalifondats ge-  
stellt, um die deutsche Kalimirtschaft erworb. Er hat nicht nur  
die Vormachtstellung der deutschen Kalimultikrie wiederherge-  
stellt, er hat sie auch weiterhin gestiftet. Er hat der deutschen  
Volkswirtschaft nicht Millionen, nicht Hunderte von Millionen,  
sondern Milliarden eingebracht. Das aber war nicht der Sinn  
seines Strebens. Vor allem anderen sah er immer das deutsche  
Volk und den deutschen Bauern, und es ist ihm gelungen, dem  
deutschen Bauern zu immer niedrigeren Preisen den Kalidünger  
zu schaffen, den die deutsche Erde braucht, um produktionsfähig  
zu sein. So hat auch die deutsche Landwirtschaft die Pflicht,  
dankbar des Verstorbenen zu gedenken, dieses Mannes mit  
dem harten Kopf und dem weisen Herzen.

Reichsminister Junt würdigte Generaldirektor Diehn weiter  
als den überragenden und zähen Verhandlungsführer, der in  
zahllosen internationalen Verhandlungen der deutschen Wirt-  
schaft große Werte eroberte.

Nun, so schloß Reichsminister Junt, gilt es Abschied zu nehmen  
von diesem Mann, der die Menschen seiner Umgebung mit der  
Kraft seiner Persönlichkeit erfüllte, der Deutschland über alles  
liebte, der der treueste Freund seiner Freunde und der bis  
zu seinem Tode ein begeisterter Verehrer unseres Führers  
war. Er wird in die deutsche Geschichte eingehen als einer der  
großen deutschen Kaufleute, als ein rechter Nationalsozialist  
und ein treuer Freund des Führers. An seiner Bahre wollen  
wir geloben, zu leben und zu schaffen im Sinne August Diehns:  
Er hat gelebt, damit Deutschland lebt.

Herzliche Worte des Dankes rief sodann Generaldirektor  
Kohler vom Ministerialrat an dem langjährigen Freund  
und Berufskameraden nach, dem das Deutsche Kalifondat und  
die gesamte deutsche Kalimirtschaft so viel verdanke. Auch er  
unterstützte die hohen Verdienste August Diehns um die deutsche  
Wirtschaft, der ober alles auch ein warmes Herz und hohe  
Verantwortung für seine Volksgenossen waren.

Während das Lied vom Guten Kameraden erklang und die  
Fahnen sich hielten, wurden die Kränze des Führers, des Reichs-  
marschalls und der Reichsregierung an der Bahre niedergelegt.  
Nachdem die Nationalsozialisten vertlungen waren, trugen Berg-  
knappen den Sarg mit den feierlichen Überresten August Diehns  
durch das Spalier der Wehrmänner hinaus. Anschließend  
sind im Auditorium Berlin-Wilmersdorf die feierliche Ein-  
führung des toten Wirtschaftsführers statt.

DNB. 2  
verfamm  
Militärdi  
Chur  
DNB. 6  
die Blig  
Recht, mi  
DNB. 6  
gen ausge  
Vordere  
verträt.  
Der  
DNB. 2  
die feindl  
eisenbahn  
bis zu eine  
verfolgte  
mi, ander  
bis Befol  
DNB. 2  
hai melde  
geben, 2  
30 Klus.  
meis lieg  
DNB. 2  
iden Ste  
E. hewung  
C. hewung  
arbeit m  
DNB. 2  
tem hat  
erklärt, d  
der Verei  
Erli  
DNB. 2  
gefangene  
lugern a  
aus Kar  
den Geis  
den engl  
für den  
Englands  
Fossil.  
Reich  
zu einer  
Reichsgg  
berung  
150 Be  
millitär  
Titel  
der dirc  
china) a  
Beziehun  
im Hin  
größter  
Unter  
gublie-  
rung de  
dah ein  
in groß  
Ferner  
der Sü  
Explo  
plosion,  
bewaffn  
sind jet  
war die  
mer des  
den an  
walt bi  
gingen  
18 Mar  
ams Ve  
gab es  
50



### Erregung doch gelöst

Ergebnis der Konferenz in Moskau

Moskau, 22. Jan. Unter höchstem amerikanischen Druck... Die Konferenz in Moskau... Ergebnisse... Die Konferenz in Moskau... Ergebnisse...

### Lezte Nachrichten

Drei Jahre Militärdienst in der Türkei

DNB Istanbul, 23. Jan. Die türkische Große Nationalversammlung hat dem Gesetzentwurf über Verlängerung der Militärdienstzeit auf drei Jahre beigestimmt.

Churchills sogenannter Heimwehdiener wird known

DNB Stockholm, 23. Jan. Nach dem 16. Feb. war haben die Mitglieder der englischen „Heimwehr“ nicht länger das Recht, mit 14-tägiger Frist zu kündigen.

Schwere Luftangriffe auf Singapur

DNB Stockholm, 23. Jan. Bei dem am Donnerstagmorgen ausgeführten Luftangriff auf Singapur wurden, wie der Londoner Nachrichtendienst meldet, 283 Personen getötet und 529 verletzt.

Der Vormarsch der Japaner in Richtung Singapur

DNB Tokio, 23. Jan. Nachdem die japanischen Streitkräfte die indischen Truppen bei der Docksstadt Vabis an die Haupt-eisenbahnlinie nach Singapur, 50 Km. südlich von Vabis bis zu einem Punkt 8 Km. südlich von Vabis geschlagen hatten, verlagerten sie die Reste des Feindes im Zusammenstoß mit anderen Abteilungen, die einen Umweg südlich von Vabis bis Befol, 15 Km. südlich von Vabis gemacht hatten.

Neue heftige Kämpfe östlich von Malmeir

DNB Tokio, 23. Jan. Wie „Nishi Shinbun“ aus Schanghai meldet, haben die britischen Behörden in Mangun bekanntgegeben, daß seit dem 21. Januar im Abschnitt von Kawala, 20 Km. südlich von Kawada (das 65 Km. östlich von Malmeir liegt) ein heftiger Kampf wüthet.

Japaner in der Burma

DNB Tokio, 23. Jan. Der Oberbefehlshaber der japanischen Streitkräfte gegen Burma teilte einem Bericht an das birmesische Reich Durin mit, die birmesische Bevölkerung sei in der Gegend gegen die britischen Unterdrücker und zur Zusammenarbeit mit den japanischen Truppen aufgefordert.

Kooperationsvertrag in Jerusalem

DNB Adana, 23. Jan. Der USA-Generalkonsul in Jerusalem hat einen Kooperationsvertrag zwischen der jüdischen „Barakha“ erklärt, daß im weiteren Verlauf demnächst ein Nachrichtendienst der Vereinigten Staaten aufgezogen werden soll.

Erhöhte Anwesenheitspflichten zwischen englischen und USA-Kriegsgefangenen

DNB Schanghai, 23. Jan. Englische und USA-Kriegsgefangene in Indien, die bisher in gemeinsamen Gejüngslagern untergebracht waren, müssen einer japanischen Meldung aus Nordchina zufolge getrennt werden, da Taktikern unter den Gefangenen beschachtet wurden. Die USA-Soldaten waren den englischen Kameraden vor, daß die britische Regierung für den Ausbruch des Pazifikkriegs verantwortlich sei. Die Engländer antworteten mit Angriffen auf die Kooperationspflicht.

Reichsminister Dr. Goebbels empfing am Donnerstag

am Donnerstag empfing Reichsminister Dr. Goebbels am Donnerstag um 10 Uhr in der Reichskanzlei in Berlin die amerikanische Delegation... Die amerikanische Delegation... Reichsminister Dr. Goebbels...

Direktor Kabelwerke Tokio-Hanoi. Am Freitag

Am Freitag wird der direkte Kabelverkehr zwischen Tokio und Hanoi (Indochina) aufgenommen. Diese Verbindung ist angesichts der Beziehungen zwischen den beiden Ländern und vor allem im Hinblick auf die gegenwärtigen Kriegsverhältnisse von größter Bedeutung.

Untersuchungsinstitut und Zentralstelle für die Südzeegebiete

Das japanische Reichstag wurde mit einer Erklärung des Ministerpräsidenten Tojo geschlossen. Er erklärte, daß für die Entwicklung und den Aufbau der Südzeegebiete ein großes Untersuchungsinstitut in Tokio gegründet wurde. Ferner werde eine Zentralstelle für alle Angelegenheiten der Südzeegebiete eingerichtet.

Explosionsangriff in Gibraltar. Neber die schwere

Explosion, die sich, wie gemeldet, vor einigen Tagen auf einem bewaffneten britischen Fischerboot in Gibraltar ereignete, sind jetzt weitere Einzelheiten bekannt geworden. Danach war die Explosion so heftig, daß die herumliegenden Trümmer des Bootes auf den in der Nähe liegenden Schiffen, darunter auch einem britischen Zerstörer, erheblichen Schaden anrichteten. Durch brennende Stücke, die durch die Gewalt der Explosion durch die Luft geschleudert wurden, gingen ferner zwei Benzintanks in Flammen auf. Die 18 Mann starke Besatzung des Fischerbootes kam sämtlich ums Leben, aber auch auf den danebenliegenden Schiffen gab es vier Tote und fünf Schwerverletzte.

# Aus Magold und Umgebung

Die Tat wäre nicht gut, wenn sie nicht ein Opfer kostete.

23. Januar: 1917 Zweite Winteroffensive an der italienischen Front. - 1917 Gefecht der 6. deutschen Torpedobootsflottille vor der Maasmündung. - 1930 Nationalsozialistische Regierung in Thüringen.

### Aus den Organisationen der Partei

SA-Standort Magold, Stelle Jugendführer. Am Dienstag, den 27. Januar findet im Konfirmanten der Jugendführer für den Monat Januar statt. Es läßt der Film „Joko“. Zu dieser Veranstaltung tritt der ganze Standort um 18.30 Uhr am Haus der Jugend an. Die Einrichtungsarbeiten werden von den Einheitsführern ausgeführt. Sämtliche SA-Jugend, die nicht am Haus der Jugend antreten und allein ins Kino gehen, dürfen nicht teilnehmen. Der SA-Bezirk für die Saalordnung verantwortlich. Die Einheitsführer rechnen sofort nach Beendigung der Jugendstunden auf dem Dienstnummer des deutschen Jungvolkes ab.

### Tod fürs Vaterland

Der Krieg gegen den Bolschewismus hat wieder einen Sohn unserer Stadt als Opfer gefordert. Beim Einsatz auf dem östlichen Kriegsschauplatz kam am 15. Dezember der einzige Sohn unseres Mitbürgers Karl Enklen, Kreisratsschaff, Gefreiter Willi Enklen bei einem Unfall ums Leben. In soldatischer Pflichterfüllung gab er im Alter von 20 1/2 Jahren, getreu seinem Wahnsinn sein höchstes, sein junges Leben, seinem Vaterlande. Nach Soldatenart wurde er zur letzten Ruhe überführt und schlummert nun unter der weiten Schirmhaube des Oskans an der Seite eines Kameraden Willi Enklen, wie sein Vater, der Kreisratsschaff, ererbt und berechtigt zu den schönsten Hoffnungen. An dem Schicksal der Familie Enklen betroffen hat, nimmt die Einwohnerlichkeit herzlich Anteil. Sie wird des Toten stets ehrend gedenken.

Veranstaltungswelle der Partei im Gau Württemberg-Hohenlohe. Wie das Gaupropagandaamt der NSDAP mitteilt, wird die aus Anlaß der Führer-Reise im Dezember organisierten Schichten verschiedene Veranstaltungswelle der Partei in unserem Gau Ende Januar und im Laufe des Monats Februar unter der Parole „Deutschlands Sieg - Europas Freiheit!“ durchgeführt.

Die Tage werden länger. Von Mitte Januar ab macht sich sehr deutlich das Längerwerden der Tage bemerkbar. In der Januar zur Hälfte vorüber, so kommt der Bastianstag. Er fällt auf den 20. des ersten Monats im Jahr. In einem arabischen Bauernspruch heißt es: „An Bastian und Sebastian lauzen die Säme zu sesten an“, wenn man dies auch nicht ganz wörtlich zu nehmen braucht. Immerhin gilt der Sebastianstag als ein gewisser Wendepunkt im Naturleben. Nicht nur das pflanzliche Leben will sich langsam wieder betätigen, auch das tierische. Und so heißt's im Bauernreim noch: „An Sebastian nimmt der Laaber die Taube an.“

Beurlaubung wertvoller Kriegerfrauen. Die Beurlaubung wertvoller Kriegerfrauen ist für den Bereich des öffentlichen Dienstes neu geregelt worden. Wertvolle Frauen, deren Männer infolge Einberufung zum Wehrdienst mindestens drei Monate abwesend waren, sind anlässlich der Anwesenheit des auf Wehrmachturlaub befindlichen Ehemannes von der Berufsarbeit bis zur Dauer von 18 Arbeitstagen im Urlaubsjahr freizustellen. Auf diese Zeit ist der Erholungsurlaub anzurechnen. In aus Kriegswirtschaftlichen Gründen eine Freistellung für diesen Zeitraum nicht möglich, so kann die Zeit der Freistellung einschließlich Urlaub bis auf 12 Arbeitstage herabgesetzt werden, jedoch nicht unter den zutreffenden Erholungsurlaub.

Vorsicht auf dem Eis. Trotz aller Mahnungen an die Jugend, dünne Eisdicken nicht zu betreten und vorsichtig zu sein, ereignen sich immer wieder Unfälle, bei denen schon mancher Junge und manches Mädchen zum Schmerz der Eltern das Leben eingebüßt haben. Nicht immer haben die Kinder das Glück, daß sich ein Erwachsener in der Nähe befindet, der ihnen auch wirklich helfen kann, oder daß sie sich mit gegenseitiger Unterstützung selbst herausarbeiten können, vielfach verschwinden die Unglücklichen unter der Eisdicke und finden einen jämmerlichen Tod. Darum nochmals: Vorsicht! Leichtsinn ist nicht Mut, sondern Dummheit.

### Gefallen

Schönbrunn, Frau Elisabeth Braun, Witwe des im Weltkrieg, im Oktober 1914 gefallenen Jakob Braun, erhielt dieser Tage die schmerzliche Nachricht, daß ihr Sohn Jakob in einem Feldlazarett im Osten einer tödlichen Krankheit erlegen sei. Er machte den ganzen Weltkrieg und von Beginn des Einsatzes in tapferer Pflichterfüllung mit. In Warbach war er verheiratet und hinterließ dort eine Witwe. Den hart geprüften Angehörigen wird allgemeine Anteilnahme entgegengebracht. Ehre seinem Andenken!

### Schmetterling mitten im Winter

Rehendorf. Trotz des Winterwetters flattert in einer Gehwegschneise ein hübscher Schmetterling lustig umher. Winterwetter kann ihm anscheinend nichts anhaben; denn immer wieder sieht man ihn fast Tagen schon und hat seine Freude an dem verfrühten Frühlingsglocke.

### Wenn man schon unbelohnbar ist...

Regingen. Der 45jährige verheiratete Franz Kaupp gehört zu den Menschen, die sich nicht in die Erfordernisse der Kriegswirtschaft scheren wollen, sondern um ihres persönlichen Vorteils willen die im Interesse des Volksganzen erlassenen gesetzlichen Bestimmungen nach Möglichkeit zu sabotieren versuchen.

Schon zweimal mußte Kaupp, der in Ludwigsburg einen Obsthändler betreibt, vom dortigen Amtsgericht wegen Zuwiderhandlung gegen Vorschriften der Kriegswirtschaft bestraft werden. Kaupp richtete nun seinen Groß wegen der erlittenen Strafen gegen den Kreisobstbauinspektor H., den er im Verdacht hatte, ihn angezettelt zu haben. An einem Obstmarkt erblickte er auf dem Obstmarkt in Ludwigsburg, nachdem er seinen Verkaufstand schon verlassen hatte, den als Sachverständigen für die Preisüberwachung erschienenen H. in Begleitung zweier Polizeibeamter in kurzer Entfernung vor sich. Er benützte diese willkommene Gelegenheit, seinem Verze gegen H. Luft zu machen, indem er rief: „Naht den da doch zum Teufel! Nehmt einen Gewichtsklein und schmeißt ihn ihm aufs Hirn!“ Wegen öffentlicher Beleidigung vor Gericht gestellt, räumte Kaupp, nachdem er der Polizei gegenüber rundweg abgelehnt hatte, die ihm zur Last gelegte Verurteilung an zu haben, den Tatbestand als solchen zwar ein, wollte jedoch glauben machen seine Worte hätten einem Unbekannten zugehört, der sich unbedenklich an einer seiner Obststände zu schafeln gemacht habe. Das Amtsgericht verurteilte den Angeklagten zu der Geldstrafe von 300 Mark oder 30 Tagen Gefängnis.

### EHREN TAFEL

Während des Ostfeldzuges wurden aus Schönbrunn für hervorragende Tapferkeit vor dem Feinde mit dem E. R. II ausgezeichnet: Hauptfeldwebel Ludwig Kentschler, Malermeister, Oberaufreiter Georg Kager, Maurermeister und Gefreiter Wilhelm Kager, Scharführer. Die beiden letzteren sind Brüder. Sie waren beide verwundet, befinden sich aber bereits wieder bei der Truppe. Allen herzlichste Glückwünsche zur verdienten Auszeichnung!

Ferner wurde Obergefr. Wilhelm Schwenk von Mühlingen für Tapferkeit vor dem Feinde mit dem E. R. II ausgezeichnet. Wir gratulieren!

### Württemberg

Die deutsch-italienische Kulturgemeinschaft veranstaltete im Großen Haus der Württ. Staatsoper einen prächtigen Koffin-Abend, bei dem die Spitzen von Staat, Partei, Wehrmacht und Stadt, und außerordentlich viele Volksgenossen anwesend waren. Das heitere Melodrama „Athen-Tempel“ wurde vom berühmten Florentiner Dichter unter Leitung von Mario Rossi gegeben. Die Chorleitung hatte Andrea Moroni, zum Wohlklang der geminnendsten Melodien trugen wesentlich bei Alberto Camici und sein „Athenischer Kammerdiener“ Saturno Reletti; in der Titelrolle Nebora Barbieri, aus einem früher in Deutschland weithin beschäftigten Künstlergeschlecht, sowie als Gegenpartnern Rosero, Wäre und vor allem Monelli. Brauendlicher Beifall lohnte jeden Wunsch. Dr. Wich.

Stuttgart. (Der neue Generalinspektor.) Direktor der Daimler-Benz AG, Jakob Werlin, der vom Führer zur Beratung über alle Fragen des Kraftfahrzeugwesens berufen wurde, ist am 10. Mai 1888 geboren und begann seine kaufmännische Laufbahn im Jahre 1907 bei der Fuch AG in Graz, deren Vizepräsident er im Jahre 1911 übernahm. Bei Ausbruch des Weltkrieges meldete sich Werlin als Kriegspfleger und tat Dienst in verschiedenen Kraftwagenabteilungen. Im Jahre 1917 übernahm er die Leitung der Niederlassung der Hansa-Kraftwerke in Bremen. Seine Beziehungen zur heutigen Daimler-Benz AG, nahm er im Jahre 1921 auf als Leiter der Mühlener Filiale der damaligen Benz u. Co., Rheinische Automobil- und Motorenfabrik AG, Mannheim. Als Benz und Daimler fusionierten, wurde ihm die Leitung der vereinigten Filialen beider Unternehmen in Mannheim übertragen. Im November 1933 wurde er in den Vorstand der Daimler-Benz AG berufen. Auf diesem Posten entfaltete er eine rege Tätigkeit, wobei er als vielbewandter Praktiker auch am Neuaufbau des deutschen Kraftfahrzeugwesens den Reichsstellen wertvolle Anregungen geben konnte.

W. u. g. (Windwusch des Ministerpräsidenten.) Der schwäbische Dichter Frau Auguste Supper in Ludwigsburg zu ihrem 75. Geburtstag seine herzlichsten Glückwünsche ausgesprochen.

Stuttgart. (Verkehrsunfall.) Auf der Kreuzung Ludwiger- und Paulinenstraße wurde am Mittwoch vormittag ein 64 Jahre alter Regierungsamtmann von einem Straßenbahnzug angefahren, wobei er starke Kopfverletzungen und vermutlich auch innere Verletzungen davontrug. In der Ludwigerstraße ist ein Lieferwagen auf einen dort aufgestellten Postkasten aufgefahren. Der Fahrer des Lieferwagens erlitt eine Schulterverletzung und Platzwunden im Gesicht.

Stuttgart. Die 41jährige Maria U. aus Duisburg wurde von der Strafkammer Stuttgart wegen eines Verbrechens des Totschlages und vier Verbrechen des verurteilten Totschlages unter Zuhilfenahme mildernder Umstände zu acht Monaten Gefängnis verurteilt. Seit 1931 verheiratet, hatte sie in Stuttgart-Welt im Dorf wohnhafte Angehörige in den letzten Jahren mehr und mehr darunter gelitten, daß ihr Ehemann keine Arbeit mehr machte.

Pancola-Film viel verlangt, daher nicht immer gleich erhältlich

Für das Feldpostpäckchen backen wir mit 30g Butter ohne Ei und doch gut: Möhrenkuchen. Man rührt die Butter (Margarine) geschmeidig, gibt 1 Eßlöffel von dem Jodier hinzu, dann rührt man die geriebenen Möhren, den Rest des Jodiers und die Gewürze darunter. Das mit „Badin“ gemischte rührte Mehl wird abwechselnd mit der Milch untergerührt. Man verwendet nur so viel Milch, daß der Teig schwer (reichend) vom Eßlöffel fällt. Man füllt den Teig in eine gefaltete, mit Papierfütter ausgelegte Kastenform. Backzeit: Etwa 60 Minuten bei schwacher Miltelhitze. Damit der Kuchen länger frisch bleibt, legt man das Papier nach dem Backen darum. Gebäckemisch: Etwa 575g. Bitte anschauen!

der Tagesarbeit nicht ihr und seinen fünf Kindern widmete, sondern sehr häufig zwecks Erteilung von Musikunterricht von Hause abwesend war. Dazu traten noch Regungen von Eifersucht, weil sich unter den Musikbesessenen auch Frauen befanden. Alle Bemühungen der Angeklagten, ihren Mann zu einer Einschränkung seiner Nebenbeschäftigung zu bewegen, waren vergeblich. Eines Samstags im November 1941 kam es wieder einmal zu einer erregten Auseinandersetzung zwischen ihr und ihrem Ehemann, der im Begriff stand, sich von Hause weg zu begeben. Als dieser ihr in der Erregung böse Worte gab und ohne Grund wegging, geriet die Angeklagte in eine so verzweifelte Stimmung, daß sie noch am gleichen Abend den Gasbrenner am Küchenherd öffnete, um sich und ihre fünf Kinder aus der Welt zu schaffen. Die Folge war eine allgemeine schwere Gaspervergiftung, die zum Tode des fünfjährigen Horst führte, während die Täterin und die anderen Kinder gerettet werden konnten. Vor der Strafkammer bekundete die Angeklagte tiefe Reue über ihre verzweifelte Tat.

**Zuchthaus für einen Volkshädling**

Tuttlingen. Der aus Trag kommende, in Tuttlingen wohnhafte Karl Eysel stand wegen eines Volkshädlingverbrechens und schweren Diebstahls vor dem in Tuttlingen laufenden Sondergericht. Der Angeklagte war wiederholt in ein hiesiges Wohn- und Geschäftshaus eingedrungen, um nach Einbruch der Dunkelheit Rundfunk- und sonstige elektrische Geräte im Gesamtwert von über 600 RM. zu entwenden. Eines Abends war der Eindringler von der Ehefrau des Geschäftsmannes — ihr Mann ist bei der Wehrmacht — in der Werkstatt überrascht worden, doch gelang es ihm, zu entkommen. Eine Rastrolle, die er zurückgelassen hatte, wurde ihm zum Verhängnis. Der Angeklagte wurde wegen eines fortgesetzten Verbrechens wegen des Volkshädlingverbrechens und wegen schweren Diebstahls zu vier Jahren Zuchthaus verurteilt.

Unterjochen, Kr. Tübingen. (Sauerstoff-Anlage) Da der Feuerwerksfabrikant des Ldb. und Pflanzensamen wurde die Anlage von Sauerstoff in der Hirschstraße beschaffen, um das abgelebene, ehemalige Pflanzensamen vor Verdunstung und Entwertung zu bewahren. Die Anlage umfaßt 11 38 Fektar mit 100 Personen. Gleichzeitig wurde noch bekanntgegeben, daß Unterjochen 12 624 Obstbäume und 13 330 Beerensträucher besitzt.

Föhlingen, Kreis Tuttlingen. (Mit 92 Jahren noch tätig) Der älteste Einwohner Föhlingens, Oswald Messinger, konnte dieser Tage seinen 92. Geburtstag feiern. Der Siebzigjährige im letzten Sommer und Herbst tätig in der Landwirtschaft mitgeschickter

Saulgau. (Ehepaar in der gleichen Stunde ertrunken) Unter tragischen Umständen wurden in Saulgau die Eheleute Kaufmann Alfons Doll und Krezentia geb. Uebel in der gleichen Stunde aus dem Leben gerissen. Die leidende 64jährige Frau erlitt nachts eine Ohnmacht, was den Gatten veranlaßte, zum Arzt zu eilen. Als dieser erschien, war die Frau bereits einem Herzschlag erlegen. Da der 60 Jahre alte Gatte von seinem Gang nicht zurückkehrte, suchte man nach ihm und fand ihn beim Rathaus tot auf. Infolge der Aufregung und der übermäßigen Anstrengung war auch er in der gleichen Stunde wie seine Lebensgefährtin einem Herzschlag erlegen.

Kempen. (Bekannter Glodengießer gestorben.) Nach kurzer Krankheit starb im Alter von 68 Jahren der Glodengießer Andreas Hirth. Im Jahre 1909 gründete er in Kempen eine Glodengießerei, die weit über das Rhenan hinaus Bedeutung und Ansehen erlangt hat. Bis in die letzten Tage hinein hielt er seine Arbeitskraft der Kriegswirtschaft zur Verfügung.

Karlsruhe. (Spenden für den Kreuzer „Karl“ zu hundert.) Zum Bau eines neuen Kreuzers „Karl“ sind bisher über 146 000 RM. an freiwilligen Spenden eingegangen.

Karlsruhe. (Tödl. Unfall verunglückt) Der 38 Jahre alte Arbeiter Karl Roth aus Kehlheim, verheiratet und Vater von vier Kindern, ist beim Rangieren tödlich verunglückt.

Heidelberg. (Ertrunken?) Seit 12. Januar wird der 76jährige Fischer a. D. Johann Herrmann vermisst. Man vermutet, daß er auf einem abendlichen Spaziergang vom Wege abgelenkt und in den Neckar gestürzt und ertrunken ist.

Weinheim. (Autos zusammenstoßen) Der Weinheimer Arzt Dr. med. Schlegelbadl fuhr mit seinem Personwagen an einer unübersichtlichen Kurve mit einem Omnibus zusammen. Das Auto wurde schwer beschädigt und Dr. Schlegelbadl mit einer schweren Gehirnerschütterung ins Heidelberger Krankenhaus transportiert.

Schwelmer. (Unfall durch Schüsse) In Altküchheim spielten Schülern mit einer Schusswaffe. Der Schuß traf sie und die Kugel drang einem Jahnjüngling in den Kopf. Der Tod trat sofort ein.

Wald. (Todesfall) Zu Buchen im Odenwald, wo er seine Ruhejahre verlebte, starb im 72. Lebensjahr Max Engelhardt, der als Schauspieler und Direktor an verschiedenen Theatern des Reiches tätig war. Viele Jahre leitete er das Konstanzer Stadttheater.

Stuttgart. (Industrie- und Handelskammer) Im großen Sitzungssaal des Reichshauses am Eulenberg-Platz wurde in einer Feierstunde die Industrie- und Handelskammer Stuttgart wieder eröffnet. Die Bedeutung dieses Ereignisses fand ihren besonderen Ausdruck durch die Anwesenheit des Chefs der Reichsverwaltung im Elsaß, Gauleiter und Reichsstatthalter Koch.

Taubertischhofheim. (Unter Naturschutz) Der in der Gemarkung Hamburg, Landkreis Taubertischhofheim, liegende Kipfelberg wurde unter Naturschutz gestellt.

Konstanz. (Jugendliche Ausreißer) Die Kriminalpolizei ermittelte bei der Hotelkontrolle einen 16jährigen Botenjungen und zwei 14jährige Schüler aus Berlin, die zu Hause ausgehört waren. Der 16jährige Schüler, der zudem eine Schutzmaske bei sich trug, hatte seinem Vater 1000 RM., einer der Botenjungen seiner Mutter 110 RM. gestohlen.

Schwelmer. (Folgen schwerer Wortwechsel) In der Nacht zum Sonntag schlug der 36jährige polnische Schmiedgehilfe in Schwelmer, Ostteil Sulz, einen 46jährigen, in der Landwirtschaft tätigen Landmann nach einem Wortwechsel, den er wegen Bezahlung der Zehne mit ihm hatte, nieder. Mit einem schweren Schädelbruch — der Täter schlug ihm mit einem Holzstiel auf den Kopf — wurde der Verletzte in ein Krankenhaus eingeliefert, wo er, ohne die Besserung wiedererlangt zu haben, starb. Der Täter ist verhaftet worden.

Neudorf bei St. Ludwig. (Tragischer Tod durch Gasvergiftung) Die Witwe Deilmann blieb am Abend, als sie sich von der Küche in ihr nebenan liegendes Schlafzimmer begeben hatte, am Gasbrenner hängen. Der lose gehängte Topf und das Gas entzündete, ohne daß es die Frau bemerkte. In der Nacht erwachte sie durch ein Keckeln, drückte aber kurz nach dem Verlassen des Bettes zusammen. Am anderen Morgen wurde die Frau von den Nachbarn tot aufgefunden.

**Handel und Verkebr**

**Die GdV. Württemberg in Ludwigsburg im Jahre 1941**

Gegenüber dem Jahr 1940, das mit einem Neuzugang von über 80 Millionen RM. Vertragssumme an der Spitze des vorangegangenen Jahresjahres stand, konnten 1941 7878 Verträge mit einer Vertragssumme von 138 601 150.— RM. abgeschlossen werden, das sind rd. 8 Mill. RM. mehr als in den Jahren 1939 und 1940 zusammen. Die Zuteilungen beliefen sich im Berichtsjahr auf 3 409 Verträge mit über 20,5 Millionen Reichsmark. Bauverträge. Hierin sind die bedingungsgemäß von der GdV. zu vermittelnden 1. Hypotheken in Höhe von fast 17,8 Millionen RM. nicht enthalten.

**Altenfelder Vieh- und Schweinemarkt**

Dem Markt am Mittwoch waren zugeführt: 7 Paar Ochsen, Preis pro Paar 1300 bis 1450 Mark; 33 Paar Milchschweine, Preis pro Paar 58—76 Mark. Der Handel auf dem Vieh- und Schweinemarkt war sehr gering.

Die heutige Nummer umfaßt 4 Seiten und die Heimatbeilage.

**Der große Clown**

Ein Reizus-Roman von Erna Grau  
(11. Fortsetzung.)  
(Nachtrag verboten.)  
„Reizus, nachdrücklich postet es wieder. Einen Augenblick beherzigt sie ein Gefühl von Trauer, von grenzenloser Einsamkeit. Warum läßt das Schicksal gerade jetzt diesen Mann dazwischen treten? Doch ein erneutes Klopfen, eindringlicher als zuvor, mahnt zu handeln. Ihre Gedanken fliegen jetzt nicht mehr durcheinander. Die harte Arbeit der letzten Monate hatte nicht nur ihren Körper gefährt. Mit kurzem Entschluß ist sie aus dem Bett, macht Licht, wirft einen Mantel über und reißt die Tür weit auf.  
Das hatte Reizus nicht erwartet. Einen Augenblick steht er geblendet, unklüfftig vor ihr.  
„Obelia...“  
Er blickt in zwei abweisende Augen und fühlt nun darin den Widerstand, den er erwartet hatte. Das gibt ihm keine Sicherheit wieder. Ein schneller Schritt vorwärts und er schiebt die Tür hinter sich.  
„Obelia...“ Er will auf sie zugehen, doch sie weicht zurück.  
„Ja... ich habe dir geöffnet. Reizus, ich mußte, daß du es wachst. Gut. Aber ich tat es nur um niemand aufmerksamer zu machen. Ich verlange, daß du sofort wieder gehst.“  
„Ein! Kein weiteres Wort darüber! Ich will alles vergessen. Du weicht, ich gehöre zu Peter!“  
„Ja Peter!“  
Er lachte kurz und hart auf und legte sich auf die Tischkante.  
„Reizus, mein Kind, da bist du sehr im Irrtum. Du gehörst zu uns! Zu den „drei Reizus“. Und du bist sicher klug genug, um ganz genau zu wissen, wie eng wir zusammengehören.“  
„Ja, das weiß ich sehr gut. Und gerade deshalb soll mich nicht zwischen uns dreien auch ein „Reizus“ Spiel sein.“  
„Es liegt ja nur an dir, Reizus. Wenn du vernünftig bist...“  
„Ja... also vernünftig nennst du das? Und wenn ich nun nicht... vernünftig bin? Was dann?“  
„Docherlich!“

„Was dann? Bitte, sag es!“  
„Dann machst du morgen mit deinem Peter allein nach Paris reiten!“  
„Du bist ein Narr!“  
„Vielleicht! Sicher sogar! Aber ich will lieber noch ein Narr sein, als nur Zuschauer, wie du mit diesem...“  
„Reizus!“  
Wie ich, wie herrlich schön diese Frau ist, denkt er, die in glühender Empörung vor ihm steht. Wittern von dieser aufkommenden Leidenschaft, weichen auch bei Reizus die letzten Bemerkungen, wie die Leiche vor der Sturmflut. Im Augenblick ist er bei ihr. Seine harten Arme umschließen sie wie einen Schraubstock.  
„Lass mich los — sofort — oder ich schreie nach Peter!“  
Er adtet nicht dieser hervorgepreßten Worte. Seine ganze Kraft muß er aufbieten, das Mädchen an sich zu ziehen.  
Doch urplötzlich löst er von ihr ab. Müde kann sie ihn zurückbleiben. Durch das nachtsilbe Gaus jagen aufschreiend die angstgefüllten Hilferufe einer Frau. Ein seltsam erregender Lärm erfüllt das Haus. Fenster klirren, auf der Straße, gerade unter ihnen, hallt sich ein schreiender Menschenhaufe und mit Schrecken sieht auch Reizus, daß aus den Fenstern über ihnen dichter Rauch quillt.  
Feuer!  
Jetzt wird es auch in den Nebenzimmern der Pension lebendig und fast gleichzeitig iringt in beider Hirn der Gedanke auf daß Peter in keiner Sorge um Obelia jeden Augenblick eintreten kann. Reizus entschlossen rückt Reizus zur Tür. Doch in dem Augenblick, da er diese aufreißt, tritt der Erwartete auch schon ein.  
Im Rahmen der gegenüberliegenden Tür steht Peter. Beim häßlichen Licht der Korridorbeleuchtung glaubt er zunächst an eine Täuschung. Reizus bei Obelia? Unmöglich! Unschwer errät der andere diesen Gedanken in den Wimpern des Kameraden. Doch schnell gefaßt, kommt er jeder unangenehmen Frage zuvor.  
„Gottlob! Ich glaubte schon, Obelia wäre etwas zugefallen. Aber es muß oben sein! Reizus! Man wird und brauchen können!“  
Aufatmend folgt Peter dem vorantretenden Reizus, den langen Korridor hinunter, an der Tür vorbei, hinter der

Obelia aufschreiend, fast bewußtlos in die Arme sinkt.  
Sie sieht und hört nichts mehr von dem Lärm dieser Nacht. Mühsam schleift sie sich zu ihrem Bett. Das Gesicht in den Händen vergraben, läßt sie und versucht, Ordnung in das Chaos ihrer Gedanken zu bringen.  
Peter! Ja, Peter glaubte an sie, und er war so ganz ohne Falsch, daß er auch den glatten Worten des Kameraden glaubte. Sein Vertrauen zu ihr war stark genug, um keinen Zweifel aufkommen zu lassen. Er glaubte, wie es nur ein liebender Reizus glauben kann. In dieser Stunde erst begriff sie Peters Weisung ganz.  
Ein festes Kopfen ließ sie aufhorchen.  
„Ja...“  
„Obelia?“ fragte es leise durch die Tür.  
Es war Peter.  
„Du kannst ruhig schlafen, Reizus. Alles vorbei. Gute Nacht!“  
„Gute Nacht, Lieber! Auf morgen!“  
Peter mit seinem grenzenlosen Vertrauen zu ihr wich nicht von ihrer Seite. Herrgott, gab es denn keinen anderen Ausweg?  
Bis in den grauen Morgen lag sie so und die bohrenden grübelnden Gedanken türmten immer wieder auf neue auf sie ein und zerrten hundertfältig an ihren Nerven, bis sie schließlich vor Erschöpfung in einen unruhigen Schlaf fiel.  
Am anderen Morgen, als sie in aller Herrgottsfrühe auf dem Tempelhofener Flugplatz standen, vor ihnen das vom Gold der Herdstämme überflutete Flugfeld, laden die Ereignisse der vergangenen Nacht nicht mehr so schwer auf. Wenn man heute in Reizus lachendes Gesicht sah, mußte man sich unwillkürlich fragen, ob nicht das Ganze überhaupt nur ein toller Spuk gewesen war. Sollte er alles vergessen oder war er ein so guter Komödiant? In besserer Laune denn je, erzählte er sehr wortreich von dem nächtlichen Brand, der dank seiner und Peters kräftiger Mithilfe schon vor dem Eintreffen der Feuerwehr erlosch war.  
„Ich glaube bestimmt, daß Reizus früher mal bei der Freiwilligen Feuerwehr gedient hat“, trötete Peter in seiner autmütigen Art, und Reizus selbst lachte sehr laut und ausgelassen mit, als hätte Peter mit diesen harmlosen Worten einen glänzenden Witz gemacht.  
(Fortsetzung folgt)

Nagold, den 22. 1. 42  
Wir erhielten die schmerzliche Nachricht, daß unser einziger, lieber, hoffnungsvoller Sohn, Bruder und Nefle  
**Gefr. Willi Enblen**  
in einem Pionier-Staff  
im Alter von 20 1/2 Jahren in treuer Pflichterfüllung am 15. 12. 41 tödlich verunglückt. Er gab sein junges Leben für Führer, Volk und Vaterland.  
In tiefster Trauer  
die Eltern  
Karl Enblen, Fischer, mit Frau Anna geb. Fritz  
die Schwester Hildegard, geb. Fischer, Angehörigen.  
Trauerdienst Freitag 23. 1. nach 1.30 Uhr im Vereinshaus.

Trauerbriefbogen und Karten fertigt rasch und gut die G. W. Jägersche Buchdruckerei Nagold.

Rohrdorf, 22. 1. 42  
Unser lieber Manfred durfte am Mittwoch früh im Alter von 1 1/2 Jahren nach schwerem Leiden heimgehen.  
In tiefem Leid  
Soh. Harz m. Angehörigen.  
Beerdigung am Samstag, 24. 1. nach 1. Uhr.

Verkaufe am Samstag, 14 Uhr, eine ältere

**Nutz- u. Schaffkuh**  
Oberschwandorf, Haus Nr. 52.  
Verkaufe am Samstag, 13 Uhr, einen Wurf schöne **Milchschweine**  
Fr. Aug. Wick, Wildberg.

Nagold, 22. Jan. 1942.  
**Dankfagung**  
Für die vielen Beweise herzlicher Liebe und Teilnahme anlässlich des Heldentodes unseres lieben, unvor-geliebten Sohnes und Bruders Oberschütze **Wilhelm Brutter** sei allen herzlich Dank gesagt. Besonders danken wir dem Herrn Dekan für die trostreichen Worte bei der Trauerfeier.  
Im Namen der trauernden Hinterbliebenen  
Wih. Beutler, Bäckerm. und Frau.

Konhardt, 23. Jan. 1942  
**Dankfagung**  
Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme, die wir während der Krankheit und beim Heimgang unseres lieben Entschlafenen, **Leonhard Baister**, erfahren durften, für die trostreichen Worte des Herrn Pfarrers Messerschmidt und den erhebenden Gesang des Kirchenchors, die vielen Kranzspenden und die Begleitung zu seiner letzten Ruhestätte sagen wir herzlichsten Dank.  
Die trauernden Hinterbliebenen

**Säger-Lehrling**  
(2 Jahre Lehrzeit) gesucht.  
Schreinerh. Rud. H. Rpp  
H. S. u.

Zwei jüngere **Rübe**  
(eine davon 39 Wochen trüchtig) verkauft  
G. Rager, Kronebrauerei Nagold.

Eine hochtrüchtige **Kalbin** und eine **Kuh**  
verkauft Johs. Sindlinger, Bauer, Mählingen.

**Lager-raum**  
50-10 Quadratmeter, trocken, zu mieten gesucht  
in Nagold oder Umgebung, mit 1. Behälterraum.  
Anfragen an: Fr. W. S. an der GdV. S. 11. 11.

**Geldbeutel verloren**  
mit größ. Betrag. Bitte gegen Belohnung abzugeben  
Calmerstr. 22 p.

**Lehr-Verträge**  
der Handwerkskammer Nagolden sind zu haben bei  
G. W. Jägers, Nagold.

Foto: Robert Kitzke, von Mählingen, Götthilf Sindlinger, von Unterjochen, Götthilf Baister (Tr. Gedächtnisbild)



